

hätte gebraucht werden können. Da fand sich der König Karl XIV. Johann von Schweden im Jahre 1842 veranlaßt, den Leipziger Bäckern eine neue, der ursprünglichen Gustav-Adolphs-Fahne möglichst nachgebildete zu senden, die, aus blauem und gelbem Seidenzeuge bestehend, in der Mitte das von zwei Löwen gehaltene schwedische Reichswappen, unter diesem aber eine Brezel und die Jahrzahl 1631 mit der Umschrift trägt: „Die von Gustav II. Adolph den Bäckern zu Leipzig gegebene Fahne wurde erneuert von Karl XIV. Johann.“

Absichtlich haben wir die Besprechung über die wahrscheinlichen Entstehungsgründe dieser eben gedachten Fahne etwas ausführlicher genommen, um die Möglichkeit nachzuweisen, wie die Wiener Fahne wohl weniger dem minenentdeckenden Bäckerjungen als der Anstrengung und Ausdauer der Wiener Bäcker für Lieferung des täglichen Brodes an die Bewohner Wiens (die, wie wir wissen, an die bedeutenden Brodzufuhren von Außen gewiesen waren) während der Belagerung durch die Türken, — ihre Entstehung verdanke.

Ueber die Preise der Lebensmittel in früheren Zeiten.

In dem dritten Abschnitte dieses Buches auf Seite 24 bis 33 haben wir es versucht, diejenigen Ursachen zu erforschen, welche in den Zeiten des Mittelalters den so urplötzlichen Wechsel von wohlfeilen und theuern Zeiten herbeiführten, um hierdurch eine etwas sicherere Unterlage für die Würdigung der oft sehr sonderbar erscheinenden Gesetze und Maßnahmen unserer Voreltern zu gewinnen. Was wir dort beleuchteten, war ganz allgemeiner Natur, und erstreckte sich bloß auf die Kulturzustände der Länder und Völker von Mitteleuropa überhaupt. Wir wollen aber noch einen Schritt weiter gehen und wollen die Differential-Verhältnisse der Lebensmittel in jenen Tagen ein wenig näher zu erkunden suchen, um möglicher Weise einen Maßstab mit den durchschnittlich normalen Preisen